Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 42 (1984)

Artikel: Brillen Trotter für klare Sicht seit über 50 Jahren
Autor: Trotter, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659937

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brillen Trotter für klare Sicht seit über 50 Jahren

Der Firmengründer Josef Trotter wurde am 16. März 1882 im badischen Kappel am Rhein geboren. Kurz nach der Jahrhundertwende kam er in die Schweiz, und 1915 zog er mit seiner Familie von Basel nach Olten. Hier versuchte Sepp Trotter sein Glück vorerst in verschiedenen Geschäftssparten, um sich eine Existenz aufzubauen. Um das Jahr 1925 herum kam er erstmals mit der Brillenoptik in Kontakt. Er begann für seinen Schwager, der in Glarus ein Uhren-Optik-Geschäft betrieb, in der Region Olten Brillen zu verkaufen. Offenbar fand er an dieser Tätigkeit Gefallen, denn zwei Jahre später machte sich Josef Trotter selbständig. So entstand, vorläufig noch ohne grosse Werbung und ohne Eintragung ins Handelsregister, das Stammhaus der heutigen Trotter-Optikgeschäfte.

Wie viele andere Branchen hat auch die Augen- und Brillenoptik in den vergangenen 50 Jahren eine gewaltige Entwicklung durchlaufen. Die Brillenoptik Sepp Trotters in den späten zwanziger Jahren ist mit der modernen Augenoptik unserer Zeit überhaupt nicht zu vergleichen. Josef Trotter suchte sich seine Kunden vorerst als «reisender Optiker» auf dem Lande. Er zog mit seinem Auto (das damals noch als Einzelerscheinung bestaunt und bewundert wurde) durch die Dörfer und forschte nach Leuten, die Sehhilfen benötigten. Den Interessenten wurde dann an Ort und Stelle die notwendige Brillenstärke bestimmt und für die Brillenfassung Mass genommen. Über Gläserformen und Fassungsmodelle musste ebenso wenig diskutiert werden, wie über Modetrends und aktuelle Farbtöne! Die Brillen der damaligen Zeit waren ganz einfach rund – was sowohl die Auswahl als auch die Montage der Gläser wesentlich vereinfachte. Übrigens: montiert wurde schon bei Sepp Trotter jede Brille individuell nach Augen und Gesicht des Bestellers. Fertige Brillen wurden nicht verkauft, denn das hätte man als «Hausieren mit Brillen» bezeichnen müssen, was nicht mit der Würde von Josef Trotter zu vereinbaren gewesen wäre.

Noch während Sepp Trotter als «selbständiger Brillenkaufmann» seine ersten Erfahrungen sammelte, begann sein Sohn Willi, der heutige Seniorchef der Oltner Stammfirma, seine Optiker-Laufbahn. Er trat 1927 im renommierten Optikhaus Kern in Aarau eine Lehre als Präzisionsoptiker an. Schon während der Lehrzeit, wie auch während des Praktikums nach erfolgreichem Lehrabschluss, unterstützte der junge Berufsmann seinen Vater tatkräftig bei der Brillenherstellung. Später, nach einem Weiterbildungsaufenthalt in Deutschland, trat Willi ins väterliche Geschäft ein. Damit war nun eine gute fachliche Grundlage für Wachstum und Gedeihen der Firma gegeben. Die ersten Zeitungsinserate erschienen, und der Kundenkreis wurde rasch grösser. Von Wiedlisbach bis nach Aarau, Brugg und Lenzburg, von Frenkendorf und dem Schwarzbubenland bis nach Huttwil und bis ins Wauwiler Moos dehnte sich das Tätigkeitsfeld der Brillen Trotter aus.

1938 trat auch der jüngste Sohn der zweiten Trotter-Generation, Paul Trotter, in die Gilde der Brillenmacher ein. Er begann im väterlichen Geschäft seine Lehre, die er 1941 beendete. Nach seiner Rekrutenschule konnte Pauli mithelfen, die auch fürs Brillengeschäft nicht eben einfachen Kriegsjahre durchzustehen.

Noch vor Kriegsende zog die Firma von der Rosengasse an die Martin-Distelistrasse 44, wo grosszügige Räumlichkeiten in nächster Nähe des Bahnhofs zur Verfügung standen. So wurde die Basis für einen weiteren, erfreulichen Aufschwung in den Nachkriegsjahren geschaffen.

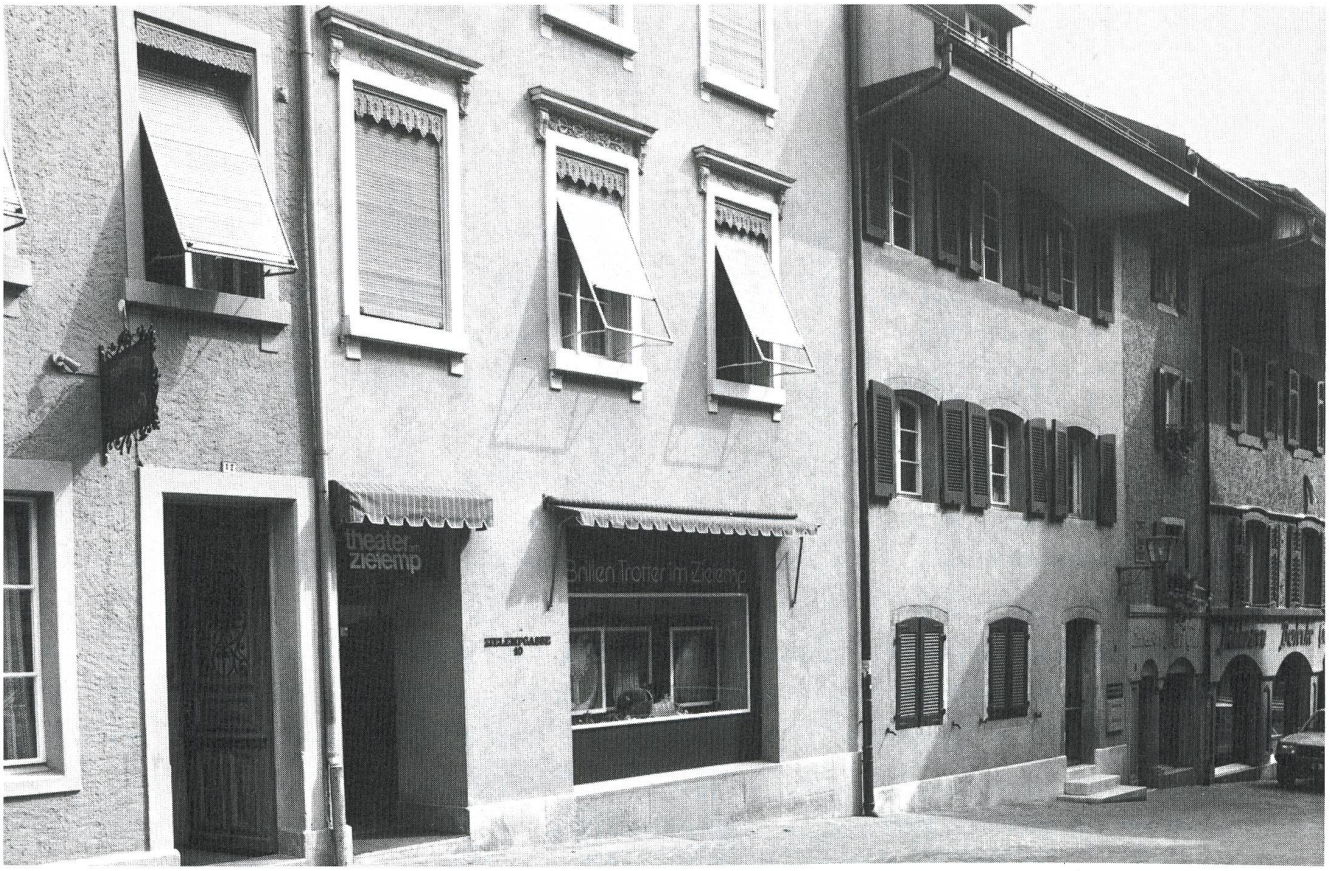
Daneben baute Willi Trotter ein Atelier für Präzisionsoptik auf, in dem von 1944 bis 1948 Hunderttausende von Linsen für die Weltfirma Agfa, aber auch für verschiedene schweizerische und ausländische Firmen geschliffen wurden. Auch für die Herstellung von Brillengläsern für das eigene Brillengeschäft war dieses Schleifatelier von grossem Nutzen, denn in den Nachkriegsjahren, als der grösste Teil Europas in Schutt und Asche lag, waren Brillengläser oft kaum aufzutreiben und wurden fast mit Gold aufgewogen.

Im Jahre 1949 wurde die bisherige Einzelfirma Josef Trotter in die Kollektivgesellschaft «Trotter & Söhne» umgewandelt. Bereits hatten Willi und Paul die Hauptverantwortung an der Geschäftsführung mitgetragen, die sie ab 1950, als sich der Firmengründer ganz vom Geschäftsleben zurückzog, alleine übernahmen.

Im März 1953 verstarb Josef Trotter. Mit ihm verschwand nicht nur ein vorbildlicher Berufs- und Geschäftsmann, sondern auch ein beliebter Mensch, ein gemütlicher Gesellschafter und auch ein ausgezeichneter Sänger, an den sich noch heute, über 30 Jahre nach seinem Todestag, zahlreiche ehemalige Freunde und Kunden gerne zurückerinnern.

Selbstverständlich wurde die Firma Trotter nach dem Hinschied des Gründers in dessen Sinn und Geist weitergeführt. Inzwischen hatte in vielen Branchen ein neuer Aufschwung begonnen. Auch vor der Augenoptik machte die Entwicklung nicht halt. Die Brille wurde vom reinen Zweckartikel zum modischen Attribut. Die Anzahl der Gläsertypen, welche zur Lösung von Sehproblemen zur Verfügung standen, wuchs rasch an. Auch die Methoden zur Messung von Sehfehlern und zur Bestimmung von Brillenstärken wurden verbessert, verfeinert.

Im Frühjahr 1954 begann mit Jörg Trotter der erste Vertreter der dritten Trotter-Generation seine optische Laufbahn – vorerst als «kleiner Stift» bei einem bekannten und geschätzten Fachmann, beim Basler Optikermeister Sepp Keller. Allerdings sollte es 16 Jahre dauern, bis Jörg als erfahre-



ner Berufsmann mit Meisterdiplom und über zehnjähriger Geschäftsführer-Erfahrung in das Städtchen an der Aare zurückkehren würde.

Unterdessen tat die Firma Trotter einen weiteren, wichtigen Schritt in ihrer Entwicklung: 1957 wurde eine Filiale in Aarau eröffnet, die sich 1959 vom Oltner Stammgeschäft löste und als selbständige Einzelfirma von Paul Trotter weitergeführt wurde. Willi Trotter übernahm gleichzeitig die alleinige Verantwortung für das Oltner Geschäft, das unter dem Namen Brillen Trotter weiter eine erfreuliche Entwicklung als Fachgeschäft für Brillen und optische Instrumente registrieren durfte.

Zu dieser Zeit trat auch Toni Trotter, der zweite Sohn von Willi, in Basel eine Lehre als Augenoptiker an. Auch er sollte später, mit vielen Kenntnissen und Erfahrungen bereichert, ins väterliche Geschäft eintreten.

Im Herbst 1970 konnte ein alter Wunsch der Firma Trotter verwirklicht werden. Auf der linken Aareseite Oltens, im Zielemp in der Altstadt, wurde ein neues Fachgeschäft für Augenoptik eröffnet. Schon lange hatte man «nach der andern Stadtseite geschielt». Nun kehrte Jörg Trotter, nach langjähriger Berufsausbildung und Tätigkeit in fremden Diensten, nach Olten zurück und gründete, zusammen mit seinem Vater Willi Trotter, die Kollektivgesellschaft «Brillen Trotter & Co., dipl. Augenoptiker im Zielemp». Vom ersten Jahr an konnten sich die Inhaber und Mitarbeiter über einen grossen Kundenzustrom freuen. Einen erfreulichen Aufschwung nahm neben der Brillen- auch die neue Kontaktlinsen-Abteilung, die sich so stark entwikkelte, dass sie bald den Rahmen des Geschäfts an der Zielempgasse zu sprengen drohte. Das Interesse für die kleinen Linsen aus Kunststoff, welche direkt aufs Auge gesetzt werden und das Brillentragen überflüssig machen, wurde immer grösser. Deshalb wurden die Kontaktlinsen 1978 «ausquartiert». Um die zahlreichen Kunden unter optimalen Bedingungen bedienen und beraten zu können, richtete Jörg Trotter, zusammen mit seinem Kollegen und Mitarbeiter Hermann Anhalm, im ersten Stock des prächtig renovierten Hauses zur Kreuz-Apotheke ein Kontaktlinsen-Studio ein. Hermann Anhalm, der nach seinem Fachstudium an der Schweizerischen Höheren Fachschule für Augenoptik in Olten 1975 in die Firma eingetreten war und sich in kurzer Zeit das Vertrauen der Kundschaft erworben hatte, übernahm die Leitung des neuen Linsenstudios.

Noch vor diesen Ereignissen wurden auch im Stammhaus an der Martin-Distelistrasse einige Veränderungen in der Firmenstruktur herbeigeführt. Mit dem Eintritt von Toni Trotter ins väterliche Geschäft und mit der Verpflichtung von Optikermeister Meinrad Asperger wurde eine wegweisende Zukunftpolitik eingeleitet, die das Bestehen des Hauses Trotter auf lange Sicht gewährleisten sollte.

So sorgen heute zwei Trotter-Geschäfte für klare Sicht in der Region Olten. Qualifizierte Fachleute mit solider Ausbildung und seriöser Berufsauffassung, denen auch ständige Weiterbildung ein wichtiges Anliegen ist, beraten an der Martin-Distelistrasse und an der Zielemp- und Hauptgasse die Brillen- und Linsenkandidaten aus nah und fern und sorgen für tadellose Verarbeitung von Qualitätsprodukten. Denn Trotter-Brillen und -Linsen sollen das bleiben, als was sie sich seit Jahrzehnten bewährt haben: hochwertige, individuell angepasste und gefertigte Sehhilfen.